



Wiener Brunnen  
VIII. Wiener  
Gemeindebezirk  
Josefstadt

---

# Adressen- verzeichnis

geordnet nach Brunnenstandort  
Wien VIII. Bezirk

Brunnen- Nr.	Adresse	Textteil- Seite	Brunnenbezeichnung	Bildteil Seite
VIII/1	Albertplatz vor 8	97	Isis- auch Gaberbrunnen	164/165
VIII/2	Albertplatz 4	98	Steinrelief „Isisbrunnen“ – Albertinische Wasserleitung	165
VIII/3	Albertgasse 52	98	Sgraffito „Isisbrunnen - Wasserversorgung“	-
VIII/4	Alser Straße 13	98	Brunnen	-
VIII/5	Auerspergstraße 1	98/ 99	Wasserkunstanlagen im Auersperg- Gartenpalais	163/ 164/ 165
			Delphinbrunnen	-
			Nischenbrunnen	-
			Brunnenfragment	-
			Pelikanbrunnen	-
VIII/6	Blindengasse 16	99	Puttobrunnen	162
VIII/7	Florianigasse - Ecke Langegasse	99	Wasserkunstanlagen im Schönbornpark	163
			Springbrunnen	-
			Trinkbrunnen	-
			Tiertränke	-
VIII/8	Hamerlingplatz - Park	99	Spielbrunnen	162
VIII/9	Jodok-Fink-Platz -	100	Deckenfresken mit biblischen Brunnendarstellungen	164
VIII/10	Josefstädter Straße 39	100	Brunnenbecken mit Springbrunnen	-
VIII/11	Josefstädter Straße 80	101	Zierbrunnen	163
VIII/12	Kochgasse 27	100	Brunnenfigur „Mädchen mit Krug“	-
VIII/13	Lange Gasse 29	100	Hofbrunnen	162
VIII/14	Lange Gasse 50	101	Herrgottsbrunnen-Haus	163
VIII/15	Laudongasse 15-19	101	Wasserkunstanlagen im ehem. Schönborn-Palais	163/165
			Wandbrunnen	-
			Gartenbrunnen	-
VIII/16	Laudongasse 36	101	Wasserkunstanlagen	163
VIII/17	Lenaugasse 3	102	Steinernes Brunnenbecken	162
VIII/18	Pfeilgasse 10-12	102	Zierbrunnen „Trinkende Knaben“	165
VIII/19	Pfeilgasse 42 und 42A	102	Brunnenplastik „Knabe mit Vogel“	164
VIII/20	Pfeilgasse 47-49	102	Hofbrunnen	162
VIII/21	Piaristengasse 22	102	Trinkbrunnen	165
VIII/22	Schlesingerplatz - Park	103	Wachsamkeitsbrunnen	165
VIII/23	Schlüsselgasse 1	102	Brunnenbecken	162
			Marmorwandbrunnen	-

Brunnen-Nr.	Adresse	Textteil-Seite	Brunnenbezeichnung	Bildteil-Seite
VIII/24	Wickenburggasse 1 („Schlosser Platzl“)	103	Trinkzierbrunnen	165
VIII/25	Zeltgasse 3-5	103	Wandbrunnen	165
VIII/26	Florianigasse 13	103	Wandnischen	-
VIII/27	Skodagasse 32	104	Wasserkunstanlagen in der Privatklinik Josefstadt	162
			Innenraumbrunnen	-
			„Meditative Installation“	-
			Auslaufwandbrunnen der Kaiser-Ferdinands-Wasserleitung	-

---

# Brunnen- beschreibungen

Die Ziffern neben dem quadratischen Symbol  
verweisen auf die Seite im Bildteil.

---

# Isis - auch Gaberbrunnen

## 8, Albertplatz vor 8

Aus Anlaß der Errichtung der „Albertinischen Wasserleitung“ wurde mit Unterstützung des Schottenabtes Sigismund Schultes und über Veranlassung des Grundrichters von Breitenfeld Karl Georg Gaber mit finanzieller Beihilfe der ehemaligen Vorstadtgemeinde Josefstadt 1833 eine Brunnenanlage errichtet. Die Enthüllung der ca. 200 kg schweren und 1,37 m hohen Brunnenstatue fand am 22. März 1834 im Beisein Kaiser Franz I. statt. 1912 wurde der Brunnen aus Verkehrsrücksichten - er stand in der Mitte des rechteckigen Biedermeierplatzes - an die nördöstliche Ecke des Albertplatzes vor dem ehemaligen Gerichtsgebäude der Schottenherrschaft, dem sogenannten Gaberschloß, versetzt, damit die Gleise der ehemaligen Straßenbahnlinie 15 verlegt werden konnten. Ein Servitut verhinderte damals die Demolierung des Brunnens. In einem achtseitigen gußeisernen Becken - dessen Wangen mit Rosettendekor geschmückt sind - steht auf einem hohen, viereckigen Postament die Gestalt der ägyptischen Göttin Isis mit der Sonnenscheibe und einer Palmette über der Stirn - eine Nachbildung der in der Antikensammlung des Kunsthistorischen Museums in Wien befindlichen Marmorstatue. Löwenköpfe als Wasserspeier sind an der Vorder- und Rückseite des Sockels angebracht. Die Gußeisenteile des Isisbrunnen wurden in der gräflich Salm'schen Eisengießerei zu Blansko hergestellt. Die Bauleitung wurde dem kaiserlichen Hofübergeher Franz Veith übertragen, die Steinmetzarbeiten wurden von Alois Hauser ausgeführt. Nach Bombenschäden im Jahre 1944 wurde der Isisbrunnen 1961 - er ist der einzige gußeiserne Brunnen Wien's - restauriert.

### Inscription linke Seite:

FRANCISCO I.  
AVSTR.IMP.CÆS.AVG.SIGISMUNDO  
SCOT.ABB.CAR.GABER  
HUI.SUBURB.PRÆFECT. FONS HIC  
APERTUS EST IV.NON.OCT.MDCCCXXXIII.

### Übersetzung:

Unter der Regierung des Kaisers Franz I. von Österreich, unter Sigismund, dem Schottenabte, (und) unter Karl Gaber, dem Gemeindevorsteher dieser Vorstadt, wurde dieser Quell (=Brunnen) eröffnet am 4. Oktober 1833.

### Inscription rechte Seite:

VIRIBUS UNITIS, FACILI CONSENSU  
ANIMORUM FONS, MUNUS NOBIS,  
LIMPIDUS EFFODITUR: CLARA STAT  
EFFIGIES SIGNUMQUE INSIGNIS AMORIS,  
NATORUM ET NATIS, PIGNUS AMORIS  
ERIT.

### Übersetzung:

Mit vereinten Kräften und durch willige Übereinstimmung der Gemüter wurde uns zur Gabe dieser klare Quell (=Brunnen) erschlossen (=errichtet). Er steht als leuchtendes Bild und Zeichen hervorragender Liebe und wird noch unsere Enkeln ein Pfad der Liebe sein.

Den Anstoß zu einer planmäßig erstmals größere Gebiete der Stadt versorgenden Trinkwasserleitung gab Erzherzogin Maria Christine (Tochter der Kaiserin Maria Theresia) mit ihrem Entschluß, aus der Gegend im Halterbachtal (Hütteldorf) eine Leitung nach Wien bauen zu lassen, die die südwestlichen Vorstädte (große Teile von Gumpendorf, Mariahilf, Schottenfeld und Josefstadt) versorgen sollte. Nach ihrem Tod führte Herzog Albert von Sachsen-Teschen den Plan aus - er tat dies nicht zuletzt in Erinnerung daran, daß seine Gattin an den Folgen des Genusses von verseuchtem Wasser gestorben war. Die Albertinische Wasserleitung speiste insgesamt zwölf öffentliche Auslaufbrunnen, darunter jene bei der Gumpendorfer-, Mariahilfer- und Piaristenkirche sowie den Isisbrunnen am Albertplatz.

## Steinrelief „Isisbrunnen - Albertinische Wasserleitung“

8, Albertplatz 4

Über dem Eingangstor des Hauses 8, Albertplatz 4 befindet sich ein Relief mit einer Ansicht des Isisbrunnens aus dem zwei Pferde Wasser trinken.

3

## Sgraffito „Isisbrunnen- Wasser- versorgung“

8, Albertgasse 52

An der Ecke des 1953/54 errichteten städtischen Wohnhauses 8, Albertgasse 52 ident Albertplatz 7 ist eine von Karl Langer gestaltete Darstellung zur Geschichte der „Albertinischen Wasserleitung“ (Brunnen, Amtmann, Bewohner mit Wasserkrügen und Haustiere) angebracht.

4

## Brunnen

8, Alser Straße 13

Im langgestreckten Hof des 1824 von Josef Klee erbauten biedermeierlichen Haus „Zur Weinlese“ oder „Zum Löwen“ stand einst ein Brunnen.

## Wasserkunst- anlagen im Auersperg- Gartenpalais

8, Auerspergstraße 1

Im großräumigen Vestibül zum Festsaal des 1710 angeblich nach einem Entwurf des Architekten Johann Lukas von Hildebrandt errichteten, mehrfach umgestalteten barocken ehemaligen Auersperg-Gartenpalais befinden sich beachtenswerte Brunnenanlagen, welche vom Bildhauer Anton Dominik Fernkorn 1853 gestaltet wurden. Vor Ende des Zweiten Weltkrieges war dieses Palais Sitz der Österreichischen Widerstandsbewegung („05“).

### Delphinbrunnen

Der monumentale barocke Wandbrunnen an der rechten Schmalseite des Vestibüls steht in einer Wandnische mit einem gegliederten Becken aus Marmor. Zwei große Fische tragen ein weites Muschelbecken über dem sich ein weiteres kleines Becken befindet. Aus einer in der Nischenwand angebrachten Fratze fließt Wasser in ein Becken. Der Brunnen stammt aus dem ersten Viertel 18. Jahrhundert.

### Nischenbrunnen

Am Mittelpodest im Stiegenhaus mit der gegenläufigen Doppeltreppe befindet sich der Nischenbrunnen mit zwei aufgerichteten Löwen. Die Steinvasse ist mit Satyrsszenen geschmückt; auf dem Sockel ist ein Relief mit der Raptus-Szene dargestellt.

---

## Brunnenfragment

---

In der ehemaligen barocken Gartenanlage befindet sich ein Brunnenfragment mit einem geschwungenen Becken und einem Neptunskopf als Wasserspeier (erste Hälfte 18. Jahrhundert).

---

## Pelikanbrunnen

---

Im Garagenhof des ehemaligen Palais Auersperg (8, Trautsongasse 2 „Haus zur goldenen Birne“) steht ein Zierbrunnen. Aus einem kreisrunden verzierten Wasserbecken erhebt sich eine runde Säule auf deren Kapitell ein bronzener Pelikan steht.

---

6 □ 162

---

## Puttobrunnen

---

8, Blindengasse 16

Im großen Hof des späthistoristischen Hauses steht in einer Brunnennische ein Putto. Die Steinfigur trägt ein muschelförmiges Gefäß.

---

7 □ 163

---

## Wasserkunst- anlagen im Schönbornpark

---

8, Florianigasse - Ecke Langegasse

---

## Springbrunnen

---

Im mittleren Rondeau des 1980 umgestalteten Schönbornparkes breitet sich - wohl als Rest der barocken Anlage - ein großes rundes Flachbecken aus, in welchem ein großer Felsblock mit einem Springbrunnen liegt.

---

## Trinkbrunnen

---

Auf den Gründen des ehemaligen Barockgarten des Sommerpalais Schönborn (8, Laudongasse 17-19) 1903 nach dem Erzbischof von Würzburg und Kanzler von Bamberg Friedrich Karl Graf Schönborn-Buchheim (1674 - 1743) benannten Schönbornpark wurde während des Zweiten Weltkrieges eine Luftschutzbunkeranlage geschaffen. Anlässlich des Parkumbaues wurde an der Betonwand des Bunkers als modernes Element ein, einen Felspalt symbolisierender Trinkbrunnen errichtet, welcher von Johannes und Charlotte Seidl aus gebranntem, farbig glasiertem Ton gestaltet wurde.

---

## Tiertränke

---

Vor einer kurzen Kunststeinsäule mit einem Druckknopf zur Betätigung des Wasserauslasses liegt eine flache, runde Steinschale.

---

8 □ 162

---

## Spielbrunnen

---

8, Hamerlingplatz - Park

Eine Spielbrunnenanlage vom Wasserbildhauer Prof. Hans Muhr belebt seit 1981 den nach Abtragung der Josefstädter Kavalleriekaserne (1904 - 1910) errichteten Hamerlingpark. Das Gewicht dieses ca. 350 cm langen Brunnens aus Tauerngrün Serpentin beträgt ca. 3,5 t.

## Deckenfresken mit biblischen Brunnen- darstellungen

### 8, Jodok-Fink-Platz - Piaristenkirche

Die spätbarocke von Architekt Johann Lukas von Hildebrandt nach 1716 erbaute Pfarr- und Ordenskirche Maria Treu (Piaristenkirche in der Josefstadt) ist mit einem großen Freskenzyklus ausgestattet, welcher in den Jahren 1752 - 1753 vom Maler Franz Anton Maulpertsch ausgeführt wurde. Das Deckenfresko in der linken Seitenkapelle zeigt die Lieblingsfrau Jakobs Rachel vor einer friedlichen Schäferszene, wie der Stammvater Israel, Jakob (im dunklen Vordergrund) einen Stein aufrichtet, was als Öffnung eines Brunnens zur Tränkung von Schafen gedeutet wird (sign. A. M. – auf dem Halsband des Hundes). Das Bild des Jakobsbrunnens führt ins Neue Testament. An diesem Brunnen im Ort Sychar sprach Christus zu einer Samariterin vom lebendigen Wasser des ewigen Lebens, das nicht durstig macht (Evangelium nach Johannes). Das Deckenfresko im Westtrakt des Klostergebäudes, dem Sommerrefektorium, zeigt ein Gemälde von Franz Anton Maulpertsch „Christus am Brunnen“.

## Brunnenbecken mit Springbrunnen

### 8, Josefstädter Straße 39

Im Ehrenhof des im Laufe des 18. Jahrhunderts mehrfach veränderten, als Sommersitz für Gräfin Maria Katharina Strozzi erbauten hochbarocken Gartenpalais - derzeit ist dort das Finanzamt für den 8., 16. und 17. Wiener Gemeindebezirk untergebracht - liegt ein rundes, flaches Brunnenbecken mit einem Springbrunnen. Der seinerzeitige mit einem Gitter versehene Aufbau in der Mitte des Beckens besteht nicht mehr.

## Brunnenfigur „Mädchen mit Krug“

### 8, Kochgasse 27

Im Foyer des Hauses befand sich die Brunnenfigur „Mädchen mit Krug“.

## Hofbrunnen

### 8, Lange Gasse 29

Im Vorstadtbürgerhaus „Zum wilden Mann“ - der Kern des Hauses stammt aus der Zeit um 1700 - ist im stimmungsvollen Altwiener Hof noch das Muschelbecken des einstigen Hofbrunnens erhalten.

## Zierbrunnen

8, Josefstädter Straße 80

In der Gartenanlage im Innenhof der Hauptgeschäftsstelle der Versicherungsanstalt öffentlicher Bediensteter (BVA) befindet sich ein vom Bildhauer Prof. Matthias Hietz 1984 gestalteter Zierbrunnen, der einen Kostenaufwand von ATS 150.000,- erforderte. Das Objekt besteht aus einem ca. 2 m messenden runden Platz, welcher mit Kleinpflasterung aus Granit und zur Mitte abfallend ausgeführt ist. An drei Seiten befinden sich helle sandfarbene Steinobjekte aus Lindabrunner-Konglomerat. Das Kunstwerk ist als Vogeltränke (Brunnen) konzipiert und mit einer automatischen Frischwasserspeisung versehen. Die Umwälzpumpe transportiert das Wasser von der Mitte des Objektes im Inneren der drei Steinobjekte nach oben, auf der dem Brunnenzentrum zugewandten Seite fließt es über den Konglomeratstein und in die in die Pflasterung eingelassenen Rinnen in den Auffangschacht zurück.

Vormals befand sich an dieser Stelle die „Beschäftigungsanstalt für erwachsene Blinde“. Im Hause des ehemaligen k. k. Blindeninstitutes (ehemals Brunnengasse – 8, Blindengasse 33) befand sich einst ein stets fließender Brunnen (in dieser hochgelegenen Gegend eine Seltenheit).

14 □ 163

## Herrgottsbrunnen-Haus

8, Lange Gasse 50

Das Majolikarelief „Christus und die Samariterin am Brunnen“ (Ende 17. Jahrhundert) über dem Eingangstor des 1912 für den Konvent der Barmherzigen Brüder erbauten Wohnhauses erinnert an das seit 1780 bekannte „Herrgottsbrunnen-Haus“.

## Wasserkunstanlagen im ehemaligen Schönbornpalais

8, Laudongasse 15-19

### Wandbrunnen - Gartenbrunnen

Im ehemaligen nach einem Entwurf Johann Lukas von Hildebrandt 1705 - 1706 umgebauten barocken Gartenpalais Schönborn, in welchem von 1892 - 1897 die Hochschule für Bodenkultur untergebracht war, ist seit 20. Juni 1920 das Österreichische Museum für Volkskunde angesiedelt. Ein Wandbrunnen und ein mit einem kunstvollen Schmiedeeisenaufbau versehener Gartenbrunnen steht im Hof.

16 □ 163

## Wasserkunstanlagen in der ehemaligen „Paar'sche Reitbahn

8, Laudongasse 36

Das „Paar'sche Lustgebäude und seine Reuthschul“ wurde wiederholt in Kupferstichen dargestellt, so u. a. von Salomon Kleiner. In der 1712 entstandenen „Paar'schen Reitbahn“ befanden sich zahlreiche Wasserkunstanlagen.

## Steinernes Brunnenbecken

8, Lenaugasse 3

Ein steinernes Brunnenbecken befindet sich im Pawlatschenhof des 1711 erbauten viergeschossigen Bürgerhaus „Zum weißen Stern“.

18 □ 165

## Zierbrunnen „Trinkende Knaben“

8, Pfeilgasse 10-12

1954 schuf Matthias Hietz für die städtische Wohnhausanlage einen Zierbrunnen aus Naturstein mit der Figurengruppe „Trinkende Knaben“. Das große unregelmäßig geformte flache Becken ist in Kunststein ausgeführt. Am Beckensockel befinden sich drei Wasserauslässe. Der Brunnen ist derzeit nicht in Betrieb.

19 □ 164

## Brunnenplastik „Knabe mit Vogel“

8, Pfeilgasse 42 und 42A

1927 wurde vom Bildhauer Edmund Klotz die Brunnenplastik „Knabe mit Vogel“ geschaffen, die in der bemerkenswerten städtischen Wohnhausanlage „Faber-Hof“ (Gemeindebau mit Balkongliederung und expressionistischer Ornamentik) aufgestellt wurde.

## Hofbrunnen

8, Pfeilgasse 47-49

Im Hof der 1925 - 1926 errichteten Wohnhausanlage der Gemeinde Wien „Dr.-Kronawetter-Hof“ ist an der mit grob behauenen Steinquadern umgebenen Bauminsel ein Wandauslauf oberhalb eines halbrunden Brunnenbeckens angebracht, der von Architekt Prof. M. O. Kuntschik gestaltet wurde. Der Brunnen ist nicht mehr in Betrieb.

21 □ 165

## Trinkbrunnen

8, Piaristengasse 22

In der kleinen Parkanlage, die durch Abbruch des dort einst bestandenen Hauses geschaffen wurde, steht ein gußeiserner Trinkbrunnen.

Inscription: P&M Neptune

23 □ 162

## Brunnenbecken

8, Schlüsselgasse 1

Im Hof des 1834 erbauten Biedermeiermiethauses „Zum kleinen Schlüssel“ steht ein Brunnenbecken (17. Jahrhundert?).

## Marmorwand- brunnen

8, Schlüsselgasse 1

Im halbrunden Stiegenhaus befindet sich ein Marmorwandbrunnen (18. Jahrhundert).

## Wachsamkeitsbrunnen

### 8, Schlesingerplatz - Park

1783 wurde an der Gabelung 8, Alserstraße - Skodagasse der Wachsamkeitsbrunnen errichtet. Er diente als einer der Auslaufbrunnen der ehemaligen „Woeber'schen Wasserleitung“. Im August 1937 wurde dieser Brunnen auf seinen jetzigen Aufstellungsplatz, in die Parkanlage vor dem Amtsgebäude der Stadt Wien, übertragen. Der antikisierende Steinunterbau stammt aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Auf einem dreistufigen Podest erhebt sich ein freistehender, gegliederter Vierkantsockel mit Arkantus- und Zahnschnittdekor. Konsolen tragen Steinpulte, darüber befinden sich Volutenstreben. Zwei Löwenköpfe dienen als Wasserspeier für die beiden halbkreisförmigen Becken an der Vorder- und Rückseite des Brunnens. Die bekrönende Bleigußfigur der „Klugen Jungfrau“ - ein Werk des Bildhauers Johann Martin Fischer - hält eine Öllampe und eine Schriftrolle in Händen. Ein steinhaltender Kranich als Wachsamkeitssymbol begleitet die Frauengestalt.

## Trinkzierbrunnen

### 8, Wickenburggasse 1- („Schlosser Platzl“)

Vor dem 1835 erbauten Gebäude der Wiener Landesinnung für Schlosser, Landmaschinenmechaniker und Schmiede, am „Schlosserplatzl“, steht ein Trinkzierbrunnen mit zwei Wasserspeiern.

## Wandbrunnen

### 8, Zeltgasse 3-5

Im 1911 erbauten Haus befindet sich im Halbstock ein marmorverkleideter Wandbrunnen mit einer Metallmuschel. Eine Maske dient als Wasserspeier.

## Wandnischen

### 8, Florianigasse 13

Im Rücktrakt des Hauses „Zum schönen Garten“ befindet sich der Sitz der Wiener Bäckerinnung (1898 von Ferdinand Fellner erbaut). Beiderseits des reich dekorierten Neorenaissanceportales sind mit Muschelornamenten versehene Nischen gestaltet, die in der Art einer Wandbrunnenanlage gedeutet werden können. In der rechts vom Hauseingang befindlichen Nische ist ein Stück Sandsteinstukatur angebracht, das die Wiener Bäcker als Dank für ihre Unterstützung des Vereines „Rettet den Stephansdom“ - über 2 Millionen Schilling wurden bisher aufgebracht - erhalten haben.

#### Inschrift:

Anno 1993 erhielten die Wiener Bäcker diesen gotischen Fensterstein von der Albertinischen Chorfassade des Stephansdomes für eine Spende von 40.000 kg Brot zur Restaurierung des Wiener Wahrzeichens.

# Wasserkunst- anlagen in der Privatklinik Josefstadt

8, Skodagasse 32

---

## Innenraumbrunnen „Meditative Installation“

Wasserbildhauer Prof. Hans Muhr schuf 1985 für die Eingangshalle der Privatklinik Josefstadt – Confraternität - einen Zierbrunnen aus gelbrötlichem Marmor.

## Auslaufwandbrunnen

---

Im Aufenthaltsraum des seinerzeitigen Krankeninstitutes für Handlungscommis (1729 Gründung einer religiösen Gemeinschaft und zur Hilfeleistung für erkrankte Berufsgenossen) wurde 1850 ein Wandbrunnen aus Marmor errichtet, der von der Kaiser-Ferdinands-Wasserleitung gespeist wurde.

### Inscription:

Kaiser-Ferdinands-Wasserleitung. Errichtet von der Direction des Kranken Institutes für Handlungs Commis im Jahre 1850. Durch wohlthätige Beiträge.